

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

22. Tischri auf den 25. Paophi des ägyptischen Wandeljahres. Nur letzteres ist möglich, denn das alexandrinische Jahr, eingeführt 30 v. Ch. hat sich nur schwer eingebürgert. So haben wir den 25. Paophi 21 v. Ch. ist gleich Oktober 21. Ebenso ist der 22. Tischri 21. v. Ch. gleich 21. Oktober. Die Berechnungen von Schürer und Westberg sind unrichtig. Neumond 21 v. Ch. September 28., 2 Uhr v. mittlerer Zeit Berenike. Neulicht (nach Schochs Neulichttafeln) September 29. abends. Daher September 30 ist 1. Tischri. 21. Oktober ist 22. Tischri.

Berenike (Cyrene) ist 75 v. Ch. römische Provinz geworden. Bis 96 v. Ch. gehörte es den Ptolemäern, von 93 bis 75 war es frei. 75 ist Beginn der Aera in Berenike, als es römische Provinz wurde. Daher 75 das Jahr 1, 21 v. Ch. das Jahr 55 der römischen Aera von Berenike. Ich habe also zugleich die Aera festgestellt, die genau stimmt. An diesem Datum haben sich schon seit 40 Jahren über 10 Gelehrte versucht, aber nie das richtige gefunden. Es gibt das eine Datum, was besonders interessant ist, weil es beweist, daß um Christi Geburt auch die Juden in Aegypten in Cyrenaica (Berenike) den Monatsersten, hier 1. Tischri, genau nach Neulicht (erste sichtbare Sichel nach Neumond) fixierten. Fotheringham in England behauptete mir gegenüber, daß nur die Juden in Palästina genau nach Neulicht fixierten, die von Aegypten aber am Tage des Neumondes (Schwarzmond, Konjunktion) selbst, das wäre also im Durchschnitt ein Tag früher. Hiemit ist diese Annahme widerlegt, die nur zutrifft für die alten Juden von Assuan zur Zeit der Perser-Könige. Vor allem weil die altjüdische Geschichte mit Ur-Kasdim, dem Ur der Chaldäer innig zusammenhängt. Ur in Chaldäa gilt als die Heimat Abrahams und in der Genesis findet sich ein Kriegsbericht, in dem die Könige von Elam und Gutium im Kampfe gegen Transjordanien dargestellt werden, in welchem Kampf Abraham zu Gunsten der Könige des östlichen Jordankreises eingreift. In der späteren jüdischen Geschichte werden die alten Erinnerungen an die babylonischen Zustände der Urzeit auf Assyrien übertragen und so finden sich im Buche Esther noch immer Anklänge an die astronomischen Erinnerungen der Urzeit.

Der altpalästinensische Frühlingsanfang fiel auf den 14. Nisan. Eine noch ältere Zählung scheint nun der 14. Adar gewesen zu sein. Man vergleiche damit die bezüglichen Stellen des neuen Buches von Dalman „Arbeit und Sitte in Palästina“, wo noch die Reste eines siebenwöchentlichen Festzyklus aufgezeigt sind, der sich durch das ganze Jahr erstreckte, in späterer Zeit aber nur mehr vom 14. Adar bis zum 6. Siwan im sogenannten Wochenfest erhalten ist. Bedenkt man nun, daß im Laufe von Jahrhunderten der Frühlingsanfang sich vom 14. Adar auf den 14. Nisan verschieben konnte, so wird man leicht einsehen, daß das Frühlings-Pessach-Fest ursprünglich ebenso in den Monat Adar als in den Monat Nisan fallen konnte. Wenn also zur Zeit der ersten babylonischen Diaspora das Purim-Fest der Juden als ein Losfest und günstiger Lostag der Juden gefeiert wurde, so scheinen hier sehr alte Ueberlieferungen aus dem jüdischen Frühlingsfeste in die Esther-Geschichte aufgenommen worden zu sein.

Jedenfalls sind die altjüdischen Feste nach biblischer Auffassung mit den nationalen Ereignissen Israels ebenso im Zusammenhang